

Menschenrechtsmatrix

Verantwortlichkeiten im Unternehmen abbilden

Übersetzung allgemeiner Menschenrechtsstandards in konkrete unternehmensspezifische Verantwortungen – als Grundlage für Gap-Analyse, Priorisierung und Strategieentwicklung.



Was ist die Menschenrechtsmatrix?

Systematische Integration menschenrechtlicher Verantwortlichkeiten in Unternehmen

Wozu eine Menschenrechtsmatrix?

- Die Matrix übersetzt abstrakte Menschenrechtsstandards systematisch in unternehmensspezifische Verantwortlichkeiten
- Die Matrix stellt das menschenrechtliche Grundvokabular in leicht zugänglicher Form bereit
- Die Matrix bildet die Grundlage einer Menschenrechtsstrategie, von Prozessen und Instrumenten
- Die Matrix veranschaulicht sowohl menschenrechtliche Risiken als menschenrechtliche Potenziale von Unternehmen
- Die Matrix trägt zum Aufbau innerbetrieblichen Know-Hows bei

Mapping

Übersicht aller menschenrechtlichen Verantwortlichkeiten in Bezug auf konkrete Unternehmensaktivitäten

Gap-Analyse

Strukturierter Abgleich von Soll- und Ist-Zustand

Priorisierung

Priorisierung der abgeleiteten Handlungsfelder in drei Stufen:

- essentiell
- erwartet
- erwünscht

Kommunikation

Basis für den Stakeholder:innenprozess nach innen und außen

Die Matrix konkretisiert, was Menschenrechte für ein bestimmtes Unternehmen bedeuten – und macht damit das abstrakte Normensystem im Geschäftsalltag handhabbar.

Struktur der Matrix

Menschenrechte (horizontal) × Prioritäten (vertikal) = konkrete Verpflichtungen

Verantwortlichkeiten nach 3 Prioritätsstufen (vertikale Achse)

1 <i>„soll...“</i>	<p>Essentiell</p> <p>Pflichten aus rechtlichen Standards oder starker moralisch-ethischer Verantwortung. Bezieht sich auf den Kerneinflussbereich – nicht eingreifen, nicht mitschuldig werden, schützen.</p>
2 <i>„sollte...“</i>	<p>Erwartet</p> <p>Positive Maßnahmen im weiteren Einflussbereich – Lieferkette, Geschäftspartner, unmittelbares Umfeld. Erwartet von einem menschenrechtlich orientierten Unternehmen.</p>
3 <i>„könnte...“</i>	<p>Erwünscht</p> <p>Beiträge zur Verwirklichung von Menschenrechten in der breiteren Gesellschaft – Sponsoring, NGO-Unterstützung, gesellschaftliches Engagement.</p>

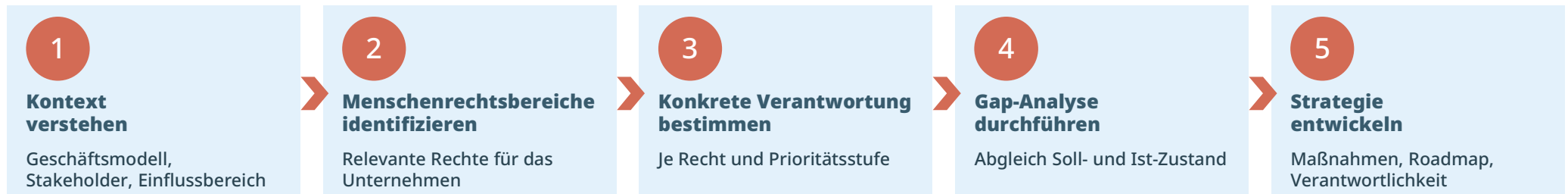
Menschenrechtsbereiche (horizontale Achse)

1	<p>Alle Rechte</p> <p><i>Policy, Management, Prozess der Sorgfaltspflicht</i></p>	2	<p>Nicht-Diskriminierung</p> <p><i>Gleichbehandlung, Diversity, Belästigung</i></p>
3	<p>Arbeitsbedingungen</p> <p><i>Arbeitszeit, Gesundheit, Sicherheit</i></p>	4	<p>Arbeit & soziale Sicherheit</p> <p><i>Aufnahme, Kündigung, Sozialleistungen</i></p>
5	<p>Vereinigungsfreiheit</p> <p><i>Mitbestimmung, Kollektivverhandlung</i></p>	6	<p>Privatheit & Datenschutz</p> <p><i>Persönlichkeitsrechte, Informationsfreiheit</i></p>
7	<p>Eigentum & Sicherheit</p> <p><i>Schutz von Vermögen, Verfahrensrechte</i></p>	8	<p>Branchenspezifische Rechte</p> <p><i>z. B. FPIC, Security, Verbraucherschutz</i></p>

Vorgehensweise & Beispiel

Von der Norm zum konkreten Handlungsfeld – in fünf Schritten

Methodisches Vorgehen



Die Matrix wird unternehmensspezifisch erarbeitet – im Dialog mit Geschäftsführung, Fachbereichen und relevanten Stakeholdern.

Beispiel: ein Matrixfeld im Detail – Nicht-Diskriminierung × Essentiell

Verantwortung	Erläuterung	Umsetzungsgrad (Ist)	Empfohlene Maßnahmen
Das Unternehmen soll eine umfassende Gleichbehandlungspolitik erarbeiten, die alle Beschäftigten vor Diskriminierung schützt – aufgrund von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung u. a.	Diskriminierungen sind häufig strukturell und unbewusst verankert. Eine wirksame Gleichbehandlungspolitik braucht eine breite Palette an Maßnahmen: Aktionspläne, Schulungen, Analyse der Kommunikationsstrukturen, klare Beschwerdewege.	Teilweise umgesetzt: Code of Conduct nimmt Bezug auf Diskriminierungsverbot. Einzelmaßnahmen vorhanden, aber keine umfassende Gleichbehandlungspolitik.	Erarbeitung einer umfassenden Gleichbehandlungspolitik mit Schulungs- und Trainingsmaßnahmen sowie systematischer Überprüfung der HR-Prozesse auf Diskriminierungsrisiken.